

Diskussion eines Prototyps für das dezentrale Management von Forschungsressourcen an deutschen Hochschulen

Britta Ebeling¹, Cornelius Köpp¹ und Michael H. Breitner¹

¹ Leibniz Universität Hannover, Institut für Wirtschaftsinformatik, Hannover, Deutschland
{ebeling, koep, breitner}@iwi.uni-hannover.de

Zusammenfassung. Der Anteil externer Finanzierung der deutschen Hochschulforschung steigt seit Jahren kontinuierlich an. Da sich das Management von Forschungsressourcen in vielen Punkten von „konventioneller“ Ressourcenverwaltung unterscheidet, nimmt der damit verbundene Verwaltungsaufwand deutlich zu. Damit ändern sich auch die Anforderungen an die IT-Unterstützung insbesondere an den Hochschulen. Die bestehenden Systeme sind auf diese Anforderungen nicht ausreichend spezialisiert, so dass es zur Bildung von Schattensystemen kommt. In Anlehnung an den Design Science Research Ansatz wird ein Prototyp mit dem Charakter eines Schattensystems über zwei Jahre hinweg iterativ entwickelt und gleichzeitig in einem typischen Fall evaluiert. Damit können die bestehenden Anforderungen auf dezentraler Ebene untersucht und die Realisierung von Schattensystemen in diesem Umfeld dokumentiert werden. Die bestehenden Grenzen des Prototyps bestätigen, dass Schattensysteme jedoch nicht als dauerhafte Lösung geeignet sind. Die Erkenntnisse aus Entwicklung und Einsatz des Prototyps dienen als Diskussionsbasis für die zukünftige Entwicklung eines hochschulweit integrierten Forschungsressourcenmanagements.

Schlüsselwörter: Forschungsressourcenmanagement, Hochschulen, Design Science Research, Prototypentwicklung, Fallstudie.

1 Einleitung

Die Bedeutung von drittmittelgeförderter Forschung für deutsche Hochschulen nimmt seit Jahren kontinuierlich zu. Dies ist zum einen darauf zurückzuführen, dass die Grundmittelversorgung nicht im Verhältnis zu den Kosten gestiegen ist. [1] Für die Aufrechterhaltung einer konkurrenzfähigen wissenschaftlichen Forschung ist die Akquise von Drittmitteln zur Finanzierung oft unerlässlich geworden. Der Anteil beträgt heute durchschnittlich 13,8% der Hochschulausgaben, kann anhängig vom Fachbereich jedoch bis zu 50% betragen. In den letzten zehn Jahren haben sich die Drittmiteinnahmen der deutschen Hochschulen mehr als verdoppelt. [1], [2] Zum anderen trägt die Forschung maßgeblich zur Reputation einer Hochschule bei, insbesondere an Universitäten. Für diese haben sich daher zusätzlich zu den klassischen Hochschul-